



Lebensanfang.

Theologische und ethische Perspektiven



STUDIENWOCHE

VOM 05. – 09. DEZEMBER 2022

Inhalt des Programmheftes

1. Einführung.....	1
2. Die Mitwirkenden.....	2
3. Vorträge und Arbeitsgruppen.....	3
4. Organisatorische Hinweise.....	14
5. Programmübersicht.....	15

1. Einführung

Lebensanfang.

Theologische und ethische Perspektiven

Alle Menschen verbindet, dass sie geboren werden. Aber wie, wann und warum beginnt eigentlich menschliches Leben? Das Verständnis des Lebensanfangs hat Konsequenzen für die ethische Beurteilung von Kinderwunschbehandlungen, Präimplantationsdiagnostik, von Pränataldiagnostik und -therapie.

Welche Erwartungen knüpfen werdende Eltern an die Geburt ihres Kindes? Wie strukturieren Geburten die Gesellschaft und welche Rituale prägen sie aus? In theologischer Hinsicht geht es dabei um Schöpfung und Inkarnation, um eine (weihnachtliche) Theologie der Geburtlichkeit.

Im Rahmen der diesjährigen Studienwoche an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal werden wir uns dem **Lebensanfang**. mit Gesprächspartner*innen aus Theorie und Praxis nähern und uns in ein Spannungsfeld aus medizinischen, soziologischen, ethischen und theologischen Diskursen begeben. Vorträge, Workshops, Diskussionen und Abende mit Kulturprogramm ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit dem Lebensanfang.

Das Vorbereitungsteam zur Studienwoche 2022

Dr. Friederike Barth, Raphael Brüne, Prof. Dr. Michaela Geiger,

Marie Hecke, Cristina Kielich, Sandra Neubauer,

Leena Nowoczin, Käthe Schmidt, Martin Schulte,

Dr. Cornelia Wissemann-Hartmann

2. Die Mitwirkenden

Dr. Friederike Barth, Studienleiterin Evangelische Akademie Villigst

Raphael Brüne, MThSt, Projektkoordinator einer DFG-Forschungsgruppe, Bonn

Ruth Denkhaus, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Gesundheitsethik, Hannover

Prof. Dr. Dina El Omari, Islamische Theologie, Münster

Dr. Alexander B. Ernst, Altes Testament, Wuppertal

Prof. Dr. Michaela Geiger, Altes Testament, Wuppertal

Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann, Rektorin der EvH RWL, Bochum

Marie Hecke, Assistentin für Neues Testament und Theologische Geschlechterforschung, Wuppertal

Dr. Peter Hofmann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie, Mainz

Prof.'in Dr. Claudia Janssen, Neues Testament und Theologische Geschlechterforschung, Wuppertal

Gast-Prof. Dr. Tina Jung, Politikwissenschaftlerin, Magdeburg

Cristina Kielich, MThSt, Grundschullehrerin, Wachtendonk

Beate Lampenscherf, Dipl. Psychologin bei der Diakonie, Wuppertal

Dr. Melanie Mordhorst-Mayer, Studienleiterin „Studium in Israel“, Jerusalem

Sandra Neubauer, MThSt, Diakonin, Dipl. Sozialpädagogin, Bielefeld

Leena Nowoczin, stud. theol., Soziologin, Hörfunkredakteurin, Wuppertal

Dr. Holger Pyka, Pfarrer, Dozent am Seminar für pastorale Ausbildung, Wuppertal

Dr. Daniela Reitz, Chefärztin Frauenklinik Elisabeth-Krankenhaus, Essen

Petra Thorn, Sozialtherapeutin, Mörfelden

Kerstin Schachtsiek, Diakonin, Dipl. Sozialarbeiterin, Bibliodramaleiterin (GfB), Bielefeld

Dietlind Schröder, Dozentin für Hebammenwissenschaften, Hochschule für Gesundheit, Bochum

Käthe Schmidt, Theologin, Dozentin am Johanneum, Wuppertal

Martin Schulte, MThSt, Dipl. Kaufmann, Trier

Prof. Dr. Joachim von Soosten, Systematische Theologie, Wuppertal

Carla Vanselow, Krankenhausseelsorgerin, Bonn

Carmen Wegge, MdB, München/Berlin

Annabell Weiß, Studentin der Hebammenwissenschaften, Hochschule für Gesundheit, Bochum

Heike und Ulrich Wisemann, Pflegeeltern, Wuppertal

Dr. Cornelia Wisemann-Hartmann, MThSt, Studiendirektorin, Wuppertal

3. Vorträge und Arbeitsgruppen

MONTAG, 05.12.2022

VORTRAG 10.15 Uhr

Dr. Daniela Reitz

Lebensanfang aus medizinischer Perspektive

Wann fängt eigentlich menschliches Leben an? Juristische, medizinische und religiöse Definitionen vom Lebensanfang haben sich immer wieder verändert. Wie werdende Eltern den Lebensanfang wahrnehmen, hängt auch von persönlichen Erfahrungen ab, vom kulturellen und religiösen Hintergrund. Die vielfältigen medizinischen Möglichkeiten stellen sie immer wieder vor Entscheidungen. Die Begleitung in diesen Prozessen ist eine Herausforderung, für Ärzt*innen, Hebammen, Seelsorger*innen, Freund*innen und Familien. Dieser Vortrag gibt einen Überblick aus dem klinischen Alltag.

VORTRAG 12.00 Uhr

Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann

Ethische Fragen am Anfang des Lebens aus beziehungsethischer Sicht

Sei es der Schwangerschaftsabbruch, das Lebensrecht Neugeborener oder der Umgang mit im Labor gezeugten Embryonen – ethische Fragen am Anfang des menschlichen Lebens gehören zu den umstrittensten ethischen Fragen überhaupt. Seit vielen Jahren stehen sich kontroverse Positionen unversöhnlich gegenüber. In dem Vortrag werden die verschiedenen Positionen skizziert, die zum sogenannten moralischen Status am Anfang des menschlichen Lebens vertreten werden. Außerdem wird aufgeführt, welche Konsequenzen diese jeweils haben – zum Beispiel für die Beurteilung von Praktiken wie der Präimplantationsdiagnostik, der verbrauchenden Embryonenforschung, des Schwangerschaftsabbruchs oder bei medizinischen Behandlungsentscheidungen von extrem früh oder schwerkrank geborenen Kindern.

WORKSHOP 14.15 Uhr

Dr. Daniela Reitz

Ethikberatung bei Konflikten am Lebensanfang

In Ethikberatungen werden Lösungen für komplexe klinische Fälle gesucht. Daran sind neben Klinikseelsorger*innen verschiedene Gruppen beteiligt (Ärzt*innen, Pflegepersonal, Betroffene). Der Workshop bietet die Möglichkeit, exemplarische ethische Konflikte am Lebensanfang zu verstehen, Argumentationen im Rollenspiel zu erproben und exemplarische Lösungswege kennenzulernen.

WORKSHOP 14.15 Uhr

Heike und Ulrich Wisemann

Heimatlosen ein Zuhause geben – Pflegebabys am Beginn ihres Lebens

„Nele lernen wir im Alter von drei Wochen im Krankenhaus kennen. Sie wiegt 2500g und ist eine Handvoll Mensch auf Ullis Hand. Wir stehen an ihrem kleinen Bettchen und werden die nächsten vier Wochen zweimal am Tag ins Krankenhaus kommen, um die Kleine zu versorgen. Wickeln, füttern, aber vor allem werden wir sie auf den Armen halten und kuscheln, um diesem neugeborenen Kind Wärme und Nähe zu geben.“ Wir als zertifizierte Pflegefamilie durften bisher zweimal ein Neugeborenes direkt nach der Geburt aufnehmen, pflegen und beim Großwerden begleiten. In diesem Workshop sprechen wir über die Liebe, die Last und die Verantwortung einer solchen gesellschaftlichen Aufgabe.

WORKSHOP 14.15 Uhr

Carla Vanselow

Krankenhausseelsorge mit Fokus auf den Lebensanfang

Wenn ein Kind geboren wird, so ist dies für die Mutter, den Vater und alle Beteiligten ein überwältigendes Ereignis. Die Geburt ist ein höchst lebendiges Geschehen und Erleben. Es unterscheidet sich von der sonst üblichen Ausrichtung im Krankenhaus, bei der die Behandlung kranker Menschen im Mittelpunkt steht. In der Schwangerschaft und während der Geburt wird oftmals schmerzlich bewusst, wie schmal der Grat zwischen Leben und Tod sein kann: wenn Komplikationen auftreten, wenn es zu einem Früh- oder Spätabort kommt, wenn ein Kind unter der Geburt stirbt. Im Gemeinschaftskrankenhaus Bonn wurde vor Jahren ein interdisziplinäres Konzept erstellt, wie betroffene Eltern in dieser dramatischen Ausnahmesituation begleitet werden können. Im Workshop können in einer offenen Runde hierzu Erfahrungen ausgetauscht oder Fragen eingebracht werden. Gibt es so etwas wie eine Theologie der Geburt? Wie kann eine seelsorgliche Begleitung rund um die Geburt gestaltet werden? Wie kann eine Aussegnung ´still geborener Kinder` oder eine Gedenkfeier für betroffene Eltern gestaltet werden? Diesen oder anderen Situationen oder Fragen kann in dem Workshop nachgegangen werden. Beispiele aus der Praxis werden, wenn gewünscht, eingebracht.

ABENDPROGRAMM 19.00 Uhr

Gespräche bei Wasser und Wein

DIENSTAG, 06.12.2022

VORTRAG 10.15 Uhr

Dr. Peter Hofmann

Anfänge des Lebens. Eine soziologische Perspektive und ethnografische Einblicke

Der Vortrag wird eine soziologische Perspektive auf Schwangerschaft und Kinderkriegen entfalten, indem er die damit verbundenen sozialen Praktiken, ihre beteiligten Akteure, Artefakte und Erwartungsstrukturen in den Blick nimmt. Wie lässt sich die Hervorbringung neuer Gesellschaftsmitglieder jenseits biologischer Engführungen rekonstruieren und beschreiben? Was ist eine Schwangerschaft, wenn nicht ein medizinisches Ereignis im Inneren eines Körpers? Anhand ethnografischer Vignetten zu Schwangerschaft und Reproduktionsmedizin sollen unterschiedliche Formen pränataler Sozialität skizziert und dabei gezeigt werden, wie sich das Kinderkriegen in den letzten Jahrzehnten pluralisiert hat. Schließlich sollen einige Ideen abgeleitet werden, wie sich die Frage nach dem Lebensanfang soziologisch befremden lässt.

VORTRAG 12.00 Uhr

Prof. Dr. Michaela Geiger

Gott als Hebamme: Schöpfung als Geburt im Alten Testament

Die Schöpfung der Welt ist für Menschen unvorstellbar. Um dennoch davon zu reden, verwenden alttestamentliche Texte eine bildhafte Sprache. Einige dieser Bilder stammen aus dem Geburtsvorgang: Das Meer bricht aus dem Mutterschoß hervor (Hi 38,8), die Erde liegt in Wehen und gebiert die Berge (Ps 90,2). Mit der Geburt beginnt die Beziehung Gottes zum Volk Israel (Dtn 32,18) und auch die Gottesbeziehung jedes einzelnen Menschen: „Du hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen“ (Ps 22,10). Dabei entstehen ungewöhnliche Gottesbilder: Gott wird zur Hebamme, sie ist Erzeuger und GebärerIn zugleich (Dtn 32,18).

WORKSHOP 14.15 Uhr

Dr. Holger Pyka

„Da hüpfte das Kind in ihrem Bauch“ – Schreibwerkstatt zu weihnachtlichen Texten

Gott fängt nochmal klein an, so scheint es. Mit unerwartetem Personal, an unscheinbaren Orten. Und trotzdem beginnt mit dem Lebensanfang in der Krippe eine neue Zeitrechnung. Dieses sehr kreative Handeln Gottes hat schon immer die Kreativität der Menschen beflügelt. In der Schreibwerkstatt nähern wir uns mit Stift und Papier (oder Tastatur) den bekannten und weniger bekannten Weihnachtstexten der Bibel und manchen kirchlichen Traditionen, die sich darum ranken. Methoden des kreativen Schreibens helfen uns, die scheinbar altbekannten Themen von neuen Seiten zu beleuchten, Lücken im Text zu füllen und Brüche zu verarbeiten. Schreibmaterial bitte mitbringen.

WORKSHOP 14.15 Uhr

Beate Lampenscherf

Geburt – eine systemische Perspektive

Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und die Zeit viele Monate nach der Geburt fordern alle Familienmitglieder immer wieder aufs Neue heraus. Zeitweise können diese Herausforderungen so groß sein, dass Überforderungen, Konflikte oder manifeste Probleme entstehen. Ist der Blick überwiegend auf das Problem gerichtet, wird die Perspektive auf ihre Lösungen oft nicht sichtbar und die Kräfte des Familiensystems können blockiert werden. Mit einer Haltung von Respekt, Neugier und Wertschätzung sollen die Fähigkeiten und Ressourcen der Familie wiederbelebt werden. Konkret für Wuppertal wird aufgezeigt, wie das Sozial- und Gesundheitssystem für Familien rund um die Geburt aufgestellt ist. Ebenso wird präsentiert, wie der Schwerpunkt „Frühe Hilfen“ bei der Diakonie Wuppertal Kinder, Jugend und Familie e.V. arbeitet.

WORKSHOP 14.15 Uhr

Dietlind Schröder, Annabell Weiß

Hebamme – Ein unfassbarer Beruf

Unfassbar schön, unfassbar anstrengend, unfassbar herausfordernd, unfassbar bereichernd, unfassbar verantwortungsvoll: All das beschreibt den Beruf der Hebamme. Im Workshop wollen wir ins Gespräch kommen über diesen unfassbaren Beruf. Die erste Assoziation zum Hebammenberuf ist oft die Geburt - ein sehr bedeutsames Ereignis für alle Menschen. Geprägt ist der Beruf durch die Arbeit mit Frauen, aber auch mit deren Kindern und Familien, die sich durch die Geburt eines Kindes in einer völlig neuen Lebenssituation wiederfinden. Kontrovers diskutiert wird die Neuerung, dass der Hebammenberuf ab 2025, anders als bisher, ausschließlich durch ein Hochschulstudium erlangt werden kann. Einer der ältesten Berufe im Wandel der Zeit.

VORTRAG 19.00 Uhr

Dr. Melanie Mordhorst-Mayer

Streit um Schwangerschaftsabbruch – Hermeneutische Besonderheiten jüdisch-orthodoxer medizinethischer Entscheidungsfindung

Im orthodoxen Judentum treffen speziell ausgebildete Rabbiner medizinethische Entscheidungen. Berühmt geworden ist ein intellektueller Streit um den Schwangerschaftsabbruch zwischen zwei berühmten Rabbinern: Moshe Feinstein (USA, 1894-1986) und Eliezer Waldenberg (Israel, 1915-2006). Obwohl sich beide auf dieselben halachischen Quellen beziehen, setzt sich Feinstein für einen strikten Lebensschutz ab der Befruchtung ein, während Waldenberg im Einzelfall eine Abtreibung bis zum siebten Monat erlaubt. Im Vortrag werden allgemeinverständlich vor allem die hermeneutischen Hintergründe beleuchtet, die zu den beiden so konträren Meinungen geführt haben. Die dort gewonnenen Erkenntnisse lassen auch die kritische Rückfrage zu, welche Faktoren generell eine Rolle spielen, wenn Menschen (medizinethische) Entscheidungen treffen. Der Vortrag findet hybrid statt, die Referentin wird per Zoom zugeschaltet.



Foto: Claas Both, Leena Nowoczin

MITTWOCH, 07.12.2022

VORTRAG 10.15 Uhr

Petra Thorn

Psychosoziale Begleitung bei Kinderwunsch mit Fokus auf die Bedeutung der Aufklärung nach Samenspende

Die psychosoziale Kinderwunschberatung ist in den letzten Jahren zunehmend professionalisiert worden. Seit vielen Jahren, insbesondere seit Inkrafttreten des Samenspenderregistergesetzes, werden Wunscheltern im Rahmen dieser Beratung auf die Bedeutung der Aufklärung im Rahmen einer Samenspende und ähnlichen Behandlungen hingewiesen. Der Vortrag geht auf die Beratung im Allgemeinen sowie die Vorbereitung, Begleitung und Beratung bei einer Samenspende ein.

VORTRAG 12.00 Uhr

Prof.'in Dr. Claudia Janssen

„Da hüpfte das Kleine in ihrem Bauch“ (Lk 1,41) – Neutestamentliche Aspekte zum Thema Geburt

Das Lukasevangelium beginnt mit der Geschichte von zwei schwangeren Frauen: Elisabet und Maria. Monat für Monat verfolgt es ihre Schwangerschaften bis zur Geburt der Söhne. In ihren Geschichten werden Traditionen biblischer Frauengestalten neu lebendig, antikes gynäkologisches Wissen verbindet sich mit theologischer Deutung.

WORKSHOP 14.15 Uhr

Sandra Neubauer, Kerstin Schachtsiek

„Mach dich auf den Weg!“ – Ein bibliodramatischer Workshop

Im Bibliodrama werden die Themen eines biblischen Textes mit verschiedenen Methoden der Erwachsenenbildung individuell und in der Gruppe erforscht, erfahren und interpretiert. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme ist Voraussetzung für den Workshop. Wir beschäftigen uns in beiden bibliodramatischen Workshops (Mittwoch und Donnerstag) mit dem gleichen Bibeltext aus jeweils unterschiedlicher Perspektive.

WORKSHOP 14.15 Uhr

Marie Hecke

„Sieh hin“ – Ableismus und Schöpfung

Am Ende des ersten Schöpfungsberichts der hebräischen Bibel sieht Gott sich ihre ganze Schöpfung an und sagt: „Sieh hin – es ist sehr gut“. Für disabilitysensible Theologie ist es eine Selbstverständlichkeit, dass dieses Hinsehen alles Leben und alle Körper umfasst - mit ihren vielfältigen Möglichkeiten und Fähigkeiten, aber auch ihren Einschränkungen und Behinderungen. Diese Selbstverständlichkeit gilt aber in der Theologie weder unangefragt noch ist Theologie selbstverständlich ableismuskritisch. Der Workshop führt in die Mechanismen des Ableismus, der Abwertung bis Feindschaft gegen Menschen mit Behinderung(en) ein und fragt nach ableistischen Denkmustern in unserer christlichen Anthropologie und Theologie. Wie sprechen wir theologisch über Körper und ihre (Un)Fähigkeiten als Teil der Schöpfung? Was und wen begreifen wir als Teil der guten Schöpfung und wo sind Leerstellen, die der theologischen Bearbeitung harren?

WORKSHOP 14.15 Uhr

Dr. Alexander B. Ernst

„Deine Augen haben meinen Embryo gesehen.“ – Lebensanfang und Lebensende in Psalm 139

Ps 139 spricht vom Menschen, indem er Gottes Präsenz in seinem ganzen Leben in Raum und Zeit entfaltet. Von „hinten“ und „vorn“ umschließt Gott den Menschen, umgreift damit auch seine „Zukunft“ und „Vergangenheit“ bis in die Zeit vor seiner Geburt: Der (im Psalm betende) Mensch, selbst seine „Nieren“, sind Gottes Geschöpf. Er ist schon „im Mutterleib“ geformt, „wunderbar“ geschaffen, sein „Embryo“ und „alle Lebensstage“ von Gott bereits vor der Geburt im Blick und „in seiner Hand“. Dieser Workshop wendet sich dem hebräischen Text eines der bekanntesten und wohl schönsten Psalmen zu. Voraussetzung für die Teilnahme sind **Hebraicum** oder **Hebräischkenntnisse** (z.B. gleichzeitige Teilnahme am Hebräischkurs) sowie die Biblia Hebraica und Freude an der Lektüre eines hebräischen Psalms. **Literatur** für die, die sich vorbereiten wollen: *F.-L.Hossfeld/E.Zenger, Psalmen 101-150, HThKAT, Freiburg 2008, 714-732.*

ABENDPROGRAMM 19.00 Uhr

Gespräche bei Wasser und Wein

DONNERSTAG, 08.12.2022

VORTRAG 10.15 Uhr

Gast-Prof. Dr. Tina Jung

Die Politik der Geburt. Aspekte der gesellschaftlichen Organisation des Gebärens und in-die-Welt-Kommens

Im Vortrag werden die verschiedenen (sozial-)wissenschaftlichen und feministischen Verständnisse von Gebären und Geburt vorgestellt und so zugleich in zentrale Begriffe und Diskursentwicklungen eingeführt. Nach einem knappen historischen Rückblick zur Entstehung der modernen Geburtsmedizin wird aufgezeigt, in welcher Hinsicht Gebären und Geburt politisch gefasst werden können, politisiert werden (u.a. von Frauen*gesundheitsbewegungen und Elterninitiativen) und selbst Gegenstand sozioökonomischer Regulierung sind. Dabei wird auf neuere Entwicklungen hinsichtlich der Rolle und des Verständnisses von Selbstbestimmung während der Geburt und respektvoller Geburtshilfe eingegangen. Der Vortrag findet hybrid statt, die Referentin wird per Zoom zugeschaltet.

VORTRAG 12.00 Uhr

Ruth Denkhaus

Lebensschutz durch Strafrecht? Die neue Diskussion um § 218 StGB als Herausforderung für Kirche und Theologie

Nachdem es lange Zeit vergleichsweise still um das kontroverse Thema Schwangerschaftsabbruch war, werden seit einigen Jahren wieder vermehrt Forderungen nach einer Streichung von § 218 StGB laut. Die evangelische Kirche hat die geltende Regelung in der Vergangenheit immer als gelungenen Kompromiss verteidigt. Auch wenn man davon ausgeht, dass menschliches Leben schon vor der Geburt schutzwürdig ist, kann man jedoch fragen, ob es Aufgabe des Staates ist, diesen Schutz mit den Mitteln des Strafrechts durchzusetzen. Die neue Diskussion über § 218 StGB kann daher als Einladung an Kirche und Theologie verstanden werden, neu über die Beziehung von Recht und Ethik, die Grenzen staatlicher Machtausübung und das spannungsreiche Verhältnis von Lebensschutz und reproduktiver Gerechtigkeit nachzudenken.

WORKSHOP 14.15 Uhr

Sandra Neubauer, Kerstin Schachtsiek

„Wissen.Leben.Teilen“ – Bibliodramatische Impulse zum Anfang

Im Bibliodrama werden die Themen eines biblischen Textes mit verschiedenen Methoden der Erwachsenenbildung individuell und in der Gruppe erforscht, erfahren und interpretiert. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme ist Voraussetzung für den Workshop. Wir beschäftigen uns in beiden bibliodramatischen Workshops (Mittwoch und Donnerstag) mit dem gleichen Bibeltext aus jeweils unterschiedlicher Perspektive.

WORKSHOP 14.15 Uhr

Carmen Wegge

Zwischen Autonomie und Lebensschutz: Gesetzgebung zum Lebensanfang

Das deutsche Strafrecht (§§ 218 bis 221 StGB) will das Leben von ungeborenen oder gerade geborenen Kindern schützen. Damit beschränkt es aber gleichzeitig die Autonomie der Mutter. Damit steht der Gesetzgeber im Dilemma zwischen dem Lebensschutz einerseits und dem gleichermaßen grundgesetzlich geschützten Selbstbestimmungsrecht andererseits. Einiges ist in Bewegung geraten. In diesem Workshop wollen wir diskutieren: Was kann der Gesetzgeber in diesem Dilemma mit Gesetzen regeln und was nicht? Welche gesellschaftlichen Bedingungen leiten die Gesetzgebung und welche gesellschaftlichen Folgen gibt es möglicherweise? Wie gehen Bundestagsabgeordnete mit diesen Dilemmata um? Was bedeutet das für das Gesetzgebungsverfahren? Diese und damit zusammenhängende Fragen wollen wir in einem Workshop mit Carmen Wegge, MdB, diskutieren. Carmen Wegge wird per Zoom zugeschaltet - die Teilnehmenden treffen sich in Hörsaal 3.

WORKSHOP 14.15 Uhr

Dr. Friederike Barth, Raphael Brüne

„Dass ich bin und zu sein habe“ – Zur Geworfenheit des menschlichen Daseins: Geburt und Existenzphilosophie

Der Mensch ist in die Welt geworfen und muss – seine Natur, sein Menschsein – erst einmal selbst definieren. Mit der berühmten Formel „l'existence précède l'essence“, dass die Existenz also der Essenz vorausgehe, greifen die französischen Existentialisten in der Mitte des 20. Jahrhunderts eine Wendung im Denken auf, die bereits mit Søren Kierkegaard einsetzt und von Martin Heidegger auf ganz eigenwillige Weise ausgeformt wird. Die existenzphilosophische Deutung von Mensch und Welt ist eine Spielart der Philosophie, die sich mit der individuellen, konkreten menschlichen Existenz und ihrer Vergänglichkeit auseinandersetzt. Von Geburt an gilt für den Denker der Existenz: Er muss diese erst gewinnen. Der Mensch ist in die Welt geworfen, er ist dadurch zur Freiheit verdammt und auch verdammt dazu, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Darum strebt die Existenzphilosophie eine radikale Rückführung auf das konkrete Leben an.

Kierkegaard und Heidegger, Camus und Sartre treffen sich im Pariser Café de Flore. Wir können der erregten Diskussion lauschen, mit einstimmen und selbst zu philosophieren beginnen.

ABENDVORTRAG 19.00 Uhr

Prof. Dr. Dina El Omari

Das Menschenpaar in der koranischen Schöpfungstheologie

Im Koran spielt seit den frühen Anfängen seiner Verkündigung die Schöpfungstheologie eine zentrale Rolle. In diesem Rahmen tritt das Menschenpaar in unterschiedlichen Kontexten auf: Sei es als göttliches Schöpfungszeichen für die gerechte Schöpfungsordnung, sei es als erstes erschaffenes Menschenpaar in der an die Bibel angelehnten Schöpfungsgeschichte. Aus beiden Textkorpora lassen sich zentrale Gedanken und Bedeutungen aus theologischer Perspektive zum Lebensanfang, aber auch zum Stellenwert des Menschen in der Schöpfung entwickeln. Der Vortrag soll sich damit gezielt auseinander setzen.



Foto: Rebecca Oetken

FREITAG, 09.12.2022

VORTRAG 10.15 Uhr

Prof. Dr. Joachim von Soosten

Theologische Bemerkungen zur Philosophie der Natalität

„Damit ein Anfang sei, wurde der Mensch geschaffen.“ („Hoc initium ergo esset, creatus est homo“)

Diesen Satz von Augustinus stellt die Philosophin Hannah Arendt in das Zentrum ihrer Philosophie der Natalität oder „Gebürtlichkeit“. Die Geburtsphilosophie Hannah Arendts bildet den Ausgangspunkt des Vortrags. Natalität als Leitmotiv der Arendtschen Denkbewegung markiert dezidiert den Gegenpol zu ihrem Lehrer und Geliebten Martin Heidegger, der seine existenzphilosophischen Überlegungen ganz auf den Pol der Mortalität im Zeichen des Daseins als „Sein zum Tode“ konzentriert hatte. Wie sich für Arendt auf der Grundlage eines „Anfangs des Anfangs oder des Anfangens selbst“ („Vita activa“) der Weg zu einer politischen Philosophie beschritten wird, wird der Vortrag nachzeichnen. Ungewohnt offen äußert sich Arendt zum Christentum, das doch „gar nicht so ohne sei“, wenn die Legende von der Geburt des Gotteskinds, so Arendt, als Hinweis darauf verstanden werden kann, dass „jede neue Geburt wie eine Garantie des Heiles in der Welt“ bedeuten könne. Gleichwohl fordert Arendts Philosophie der Natalität zu Rückfragen auf. Geborene sind für Arendt gleichsam Initiale des Lebens, die den Übergang vom „Niemand“ zum „Jemand“ markieren. Freilich, wie Arendt selbst bemerkt, sind wir nicht gefragt worden, ob wir hier sein möchten. Was lässt sich theologisch zur passiven Genesis von Neuankömmlingen sagen, also in systematischer wie ethischer Hinsicht „dem“ Problem des „Lebensanfangs“? Wie fängt das Christentum die prekäre Situation des fremden Neuankömmlings auf? Was heißt es „auf“ einen anderen Namen getauft zu werden? Deutet sich hier eine besondere Form der Gastfreundschaft an, die einen anderen Anfang bedeutet als die „Fähigkeit zum Anfangen“, die im „Geborenssein“ wurzelt?

12.00-13.15 Uhr

Team der Studienwoche

Ende.

Aus. Ende.

Schluss?

schnelles Ende

open End

Happy End & Endeffekt

Ende gut?

Fazit: offenes Ende?

∞ | Ω endlich Ende!

4. Organisatorische Hinweise

Teilnahme für Studierende	Studierende der Kirchlichen Hochschule Wuppertal müssen sich nicht anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos. Bei regelmäßiger Teilnahme (nicht mehr als zwei fehlenden Einzelveranstaltungen) können 2 LP für das Modul ID oder den Wahlbereich angerechnet werden. Auch Studierende anderer Hochschulen sind willkommen.
Anmeldung für Externe	Die Teilnahme kostet 25€ ohne Übernachtung und Verpflegung. Anmeldung bei Ulrike Pietsch per Mail an: ulrike.pietsch@kircheundgesellschaft.de oder telefonisch: 02304/755325. Alle Interessierten sind herzlich willkommen! Falls Sie in Wuppertal übernachten möchten, können Sie sich an das Tagungshaus auf dem Heiligen Berg wenden (https://www.aufdemheiligenberg.de).
Ort	Die Studienwoche beginnt täglich im Audimax der Kirchlichen Hochschule. Die Räumlichkeiten für die Vorlesungen und Arbeitsgruppen finden Sie in der Programmübersicht. Den Link zu den hybriden Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage https://www.kiho-wuppertal.de .
Andere Lehrveranstaltungen	... entfallen während der Studienwoche. Ausgenommen sind die Sprachkurse bis 9:45 Uhr.
Teilnahmenachweis	... ist zu Beginn der Studienwoche im Audimax erhältlich und wird von den Mitgliedern des Vorbereitungsteams und den Referent*innen der Vorträge und Workshops gegengezeichnet.
Mittagessen	... ist während der Studienwoche im Tagungshaus möglich, wird jedoch nicht zentral organisiert. Studierende können Essensmarken (wie üblich) spätestens drei Tage vorher von 10:30 bis 11.30 Uhr im Foyer des Tagungshauses erwerben. Externe Teilnehmer*innen können sich beim Tagungshaus zum Mittagessen anmelden (https://www.aufdemheiligenberg.de).
Rückfragen	... an: leena.nowoczin@stud.kiho-wuppertal.de

5. Programmübersicht

	Montag 05.12.	Dienstag 06.12.	Mittwoch 07.12.	Donnerstag 08.12.	Freitag 09.12.
10.00	Impuls Vor dem Anfang	Impuls Im Anfang	Impuls Fang an!	Impuls Als einen Anfang	Impuls Anfangen – und dann?
10.15 Audi-max	Vortrag <i>Dr. Daniela Reitz</i> Lebensanfang aus medizinischer Perspektive	Vortrag <i>Dr. Peter Hofmann</i> Anfänge des Lebens. Eine soziologische Perspektive und ethnografische Einblicke	Vortrag <i>Petra Thorn</i> Psychosoziale Begleitung bei Kinderwunsch mit Fokus auf die Bedeutung der Aufklärung nach Samenspende	Vortrag <i>Gast-Prof. Dr. Tina Jung</i> Die Politik der Geburt. Aspekte der gesellschaftlichen Organisation des Gebärens und in-die-Welt-Kommens	Vortrag <i>Prof. Dr. Joachim von Soosten</i> Theologische Bemerkungen zur Philosophie der Natalität
K a f f e e p a u s e (Cafeteria)					
12.00 Audi-max	Vortrag <i>Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann</i> Ethische Fragen am Anfang des Lebens aus beziehungsethischer Sicht	Vortrag <i>Prof. Dr. Michaela Geiger</i> Gott als Hebamme: Schöpfung als Geburt im Alten Testament	Vortrag <i>Prof.'in Dr. Claudia Janssen</i> „Da hüpfte das Kleine in ihrem Bauch“ (Lk 1,41) – Neutestamentliche Aspekte zum Thema Geburt	Vortrag <i>Ruth Denkhaus</i> Lebensschutz durch Strafrecht? Die neue Diskussion um § 218 StGB als Herausforderung für Kirche und Theologie	<i>Team der Studienwoche</i> Ende.
M i t t a g s p a u s e					
14.15 bis 17.45	Workshop 1 (Raum 3) <i>Dr. Daniela Reitz</i> Ethikberatung bei Konflikten am Lebensanfang Workshop 2 (Raum 4) <i>Heike und Ulrich Wissemann</i> Heimatlosen ein Zuhause geben – Pflegebabys am Beginn ihres Lebens Workshop 3 (Raum 5) <i>Carla Vanselow</i> Krankenhausseelsorge mit Fokus auf den Lebensanfang	Workshop 1 (Raum 3) <i>Dr. Holger Pyka</i> „Da hüpfte das Kind in ihrem Bauch“ – Schreibwerkstatt zu weihnachtlichen Texten Workshop 2 (Raum 4) <i>Beate Lampenschurf</i> Geburt – eine systemische Perspektive Workshop 3 (Raum 5) <i>Dietlind Schröder, Annabell Weiß</i> Hebamme – Ein unfassbarer Beruf	Workshop 1 (Audimax) <i>Sandra Neubauer, Kerstin Schachtsiek</i> Bibliodrama: „Mach dich auf den Weg!“ Workshop 2 (Raum 3) <i>Marie Hecke</i> „Sieh hin“ – Ableismus und Schöpfung Workshop 3 (Raum 5) <i>Dr. Alexander B. Ernst</i> „Deine Augen haben meinen Embryo gesehen.“ – Lebensanfang und Lebensende in Psalm 139 (übersetzen)	Workshop 1 (Audimax) <i>Sandra Neubauer, Kerstin Schachtsiek</i> Bibliodrama: „Wis-sen. Leben. Teilen“ Workshop 2 (Raum 3) <i>Carmen Wegge</i> Zwischen Autonomie und Lebensschutz: Gesetzgebung zum Lebensanfang Workshop 3 (Raum 5) <i>Dr. Friederike Barth, Raphael Brüne</i> „Dass ich bin und zu sein habe“ – Geburt und Existenzphilosophie	
19.00	Gespräche bei Wasser und Wein (Cafeteria)	Abendvortrag (Raum 3, hybrid) <i>Dr. Melanie Mordhorst-Mayer</i> Streit um Schwangerschaftsabbruch	Gespräche bei Wasser und Wein (Cafeteria)	Abendvortrag (Audimax) <i>Prof. Dr. Dina El Omari</i> Das Menschenpaar in der koranischen Schöpfungstheologie	KiHo Ball (Audimax) 